

numero delle arti romane nel Duecento (S. 229–242), versucht die in den Statuten der Kaufleute aus dem Jahre 1317 festgeschriebene Zahl von 13 Zünften enigmatisch mit den 13 Stadtvierteln Roms zu erklären. – Luciano PALERMO, I mercanti e la moneta a Roma nel primo Rinascimento (S. 243–281), rekonstruiert aus Geschäftsbriefen im Archiv des Handelshauses Datini in Prato den Geldumlauf in Rom zu Beginn des 15. Jh. und zeigt die Funktion der Währung im Spät-MA. – Manuel VAQUERO PIÑEIRO, Terra e rendita fondiaria a Roma all'inizio del XVI secolo (S. 283–316), zeichnet unter Verwendung verschiedenster Quellengattungen anhand des Streits um das Kloster S. Paolo fuori le mura ein Bild vom beginnenden Übergriff von Kaufmannschaft und Bürgertum auf die landwirtschaftliche Entwicklung. – Der stringente Aufbau der Beiträge, der ausgehend von einer Quelle zur Darstellung eines historischen Phänomens führt, ist didaktisch ebenso gelungen wie die am Ende jedes Beitrags zusammengefaßten bibliographischen Angaben, die – neben den Fußnoten – einen leichten Einstieg in die vertiefte Beschäftigung mit dem jeweiligen Thema ermöglichen. Mit diesem Band erfährt Arnold Esch eine Würdigung seiner Verdienste um seine Wahlheimat-Stadt. H. Z.

Margarita amicorum. Studi di cultura europea per Agostino Sottili, a cura di Fabio FORNER / Carla Maria MONTI / Paul Gerhard SCHMIDT, 2 Bde. (Bibliotheca erudita 26) Milano 2005, Vita e Pensiero, LXX u. 1211 S., 1 Abb., ISBN 88-343-1059-4, EUR 100. – Dieser Band vereinigt sage und schreibe 40 Beiträge, die eigentlich für die Festschrift zum 65. Geburtstag gedacht waren, und wurde leider durch den plötzlichen Tod (14. 9. 2004) zu einer postumen Hommage an Agostino Sottili, den man nicht zuletzt wegen seines Katalogs der Petrarca-Hss. in Westdeutschland kennen und schätzen gelernt hat. Durch seinen Lehrer Giuseppe Billanovich kam er in Mailand früh in Kontakt mit Forschungen über Petrarca und den Frühhumanismus, promovierte in Köln und erhielt 1975 einen Ruf als Professur für ma. und humanistische Literatur nach Turin, bevor er 1994 auf den Lehrstuhl seines Lehrers Billanovich an die Cattolica nach Mailand zurückkehrte. Das frühe Interesse am Humanismus als kultureller Bewegung europäischer Dimension erweiterte Sottili auf die Ausbreitung des Humanismus nördlich der Alpen. Daraus erwuchs als weiterer Schwerpunkt die Geschichte der italienischen Universität, die ja viele Nordmänner über die Alpen lockte, um dort den Humanismus kennen zu lernen. Die 357 Nummern umfassende Bibliographie, zusammengestellt von Partrizia Sonia DE CORSO (S. XXVII–LXX) gibt Auskunft über das umfangreiche Schaffen Sottilis. Von den Beiträgen seien hier nur die angezeigt, die mehr oder weniger engen Bezug zur ma. Geschichte Deutschlands haben; aber auch diese Auswahl ist natürlich subjektiv: Walter BERSCHIN, Neun *Psalteria quadrupartita* Salomons III. von Konstanz, Abt von St. Gallen 890–920 (S. 159–169), unterstreicht den Erfolg der vierspaltigen Psalterhss. vom 10. bis 12. Jh., führt sieben der neun Hss. auf den St. Galler Codex (Bamberg, Staatsbibliothek Bibl. 44 [A. I. 14]) zurück und stellt St. Gallen so als Geburtsstätte der Beschäftigung mit dem Griechischen nördlich der Alpen dar. – Concetta BIANCA, Un ‚nuovo‘ codice del *De orthographia* di Giovanni Tortelli (S. 171–178), weist auf die Hs. Florenz, Biblioteca Riccardiana ms 810 als unbekannte Überlieferung des Textes hin. – Andrea CANOVA, Paul Butzbach e Caspare Siliprandi in due